

KREIS



GEMOIJE

von Klemens
Hogen-Ostlender

Am Strand

Grün angehaucht, wenn auch keine offizielle Zeitung der Grünen, war das Frankfurter Stadtmagazin Pflasterstrand, das bis 1990 erschien. Dem Grenzbereich zwischen Meer (in diesem Fall See) und Land fühlen sich die Hungener Grünen ganz offiziell verpflichtet. Sie arbeiten gerade an ihrem Programm für die Kommunalwahl am 6. März. Dabei geht es unter anderem um Mobilität und Kommunikation, Familien und Vereine, Energie und Effizienz sowie Flüchtlinge und Integration. Wie weit das Spektrum reicht, beweist ein anderer Punkt. Beim Ideen-Frühstück, bei dem sich jeder und jede um einen Platz auf der Liste für das Stadtparlament bewerben konnte, kam auch eine Diskussion darüber auf, dass in Hungen ein Badestrand für Hunde fehlt. Nicht wenige Besitzer möchten ihre Vierbeiner zwar an die Hungener Seen mitnehmen, treffen aber immer wieder auf Verbotsschilder. Die Grünen ließen die Öffentlichkeit nun per Pressemitteilung wissen: „Das Thema ist nicht ganz so einfach, denn praktisch alle Wasserflächen der Großgemeinde sind an Angelvereine vergeben oder unterliegen dem Naturschutz. Und da wir Deutschen dazu neigen alles zu regeln...“ Der Hundestrand ist also wohl ein schönes Beispiel dafür, was Politik ist: die Kunst das Möglichen.